

„Das Amt muss man sich verdienen“

SPD zur Bürgermeisterwahl in Biebergemünd

Biebergemünd (re). Die Biebergemünder SPD äußert sich zur Stichwahl um das Bürgermeisteramt am kommenden Sonntag. In ihrem Schreiben werben die Sozialdemokraten für ihren Kandidaten Thomas Jackel. Die GNZ veröffentlicht das Schreiben leicht gekürzt im Wortlaut.

„Das Bürgermeisteramt muss man sich verdienen“, das haben mehr als 50 Prozent der Wähler im ersten Wahlgang auch so gesehen und sich gegen einen Verbleib des Amtsinhabers ausgesprochen. Dass einer der beiden gut qualifizierten Herausforderer ausscheiden würde, war abzusehen. Aufgrund der überzeugenden Kompetenz und seiner hervorragenden Arbeit als Gemeindevertreter bitten wir für die Stichwahl am Sonntag, 11. Oktober 2015, alle „Wechsel-Wähler“ jetzt um ihr Vertrauen für Thomas Jackel.

Aufgrund der heftigen Reaktion auf die Kritik an Bürgermeister Weber erscheint es uns aber angeraten, einige demokratische Grundregeln und logische Zusammenhänge aufzuzeigen. Das Amt des Bürgermeisters ist ein Amt auf Zeit, und zwar genau für sechs Jahre. Danach hat er sich erneut zur Wahl zu stellen. Nach der hessischen Gemeindeordnung ist die Gemeindevertretung verpflichtet, die Verwaltung zu überwachen. Dabei haben wir - und damit meinen wir jetzt explizit alle Fraktionen - schon sehr früh deutliche Defizite in der Geschäftsorganisation und Kommunikation des Amtsinhabers festgestellt. Dazu gab es mehrfach ernsthafte Gespräche mit Herrn Weber, in denen wir massiv die Einhaltung einer Grundstruktur zur Verwaltungsführung eingefordert haben.

Die Mitglieder der Gemeindevertretung haben zwangsläufig sehr viel mehr Nähe zur Amtsführung eines Bürgermeisters, und es ist eine für die Bür-

ger wahrnehmbare Tatsache, dass das Gemeindeparlament in sachlicher und konstruktiver Zusammenarbeit viele Entscheidungen trifft und Aufträge an die Verwaltung erteilt. Leider müssen wir oft feststellen, dass die gestellten Aufgaben dort nicht erledigt werden oder wir sie in wenig Fortschritt wieder auf den Tisch bekommen.

Die SPD-Fraktion konnte über 18 Jahre lang mit dem fraktionslosen Bürgermeister Dickert gut zusammenarbeiten, weil wir sehen konnten, dass er akribisch und engagiert eigenständige Vorstellungen in die politische Entscheidungen geführt hat. Hätten wir diese Eigenschaften bei dem jetzigen Amtsinhaber feststellen können, wäre die Benennung eines eigenen Bürgermeisterkandidaten überflüssig geworden.

Und glauben Sie uns, die SPD-Fraktion schießt nicht aus einem Machtreflex einen Kandidaten gegen einen Bürgermeister mit Amtsbonus ins Rennen. Dazu bedurfte es der zuvor genannten triftigen Gründe und zum zweiten der glasklaren Überzeugung, mit Thomas Jackel über einen kompetenteren und aktiveren Kandidaten für das Bürgermeisteramt zu verfügen. Die Tatsache, dass er in leitender Funktion bei der Stadt Frankfurt Führungsverantwortung für rund 1000 Mitarbeiter und ein Budget von rund 90 Millionen Euro verantwortet, setzt ein modernes Verwaltungsverständnis und Führungsqualität voraus. Sein ausgewiesenes Verständnis für kommunale Finanzen prädestiniert ihn für die anstehende Klage gegen den Kommunalen Finanzausgleich, in der es für Biebergemünd um die Einbehaltung von großen Gewerbesteuerereinnahmen geht.

Wir bitten alle Wähler, in der Stichwahl erneut von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und bei dieser Entscheidung den Vorteil für die Entwicklung von Biebergemünd als Ganzes im Auge zu behalten.